



Das EXIST-Gründungsstipendium in Zahlen

Monitoringbericht Nr. 4

Die Europäische Union fördert zusammen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) das Programm „Existenzgründungen aus der Wissenschaft (EXIST)“ in Deutschland.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich GmbH
Berlin

Verantwortlich:
Gründungs-, Transfer- und Innovationsförderung (GTI)

Autorinnen und Autoren:
PD Dr. Christoph E. Müller; Iris Eckardt; Marcus Neuhold

Stand der Daten:
28.01.2025

Veröffentlichungsdatum:
31.01.2025

Bildnachweis:
Titel: KI-generiert von Andrea Schuster

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| 1. Management Summary | 2 |
| 2. Einführung | 4 |
| 3. Förderstatistik | 5 |
| 3.1. Dashboard Förderstatistik | 5 |
| 3.2. Zusammenfassung Förderstatistik | 8 |
| 4. Ökonomische Performance-Indikatoren | 9 |
| 4.1. Dashboard ökonomische Performance-Indikatoren | 9 |
| 4.2. Zusammenfassung ökonomische Performance-Indikatoren | 11 |
| 5. Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen | 12 |
| 5.1. Dashboard programmbezogene Monitoring-Kennzahlen | 12 |
| 5.2. Zusammenfassung programmbezogene Monitoring-Kennzahlen | 15 |
| 6. Nachhaltigkeitskennzahlen | 17 |
| 6.1. Dashboard Nachhaltigkeitskennzahlen | 17 |
| 6.2. Zusammenfassung Nachhaltigkeitskennzahlen | 18 |
| 7. Schwerpunkt: Effekt auf die Gründungswahrscheinlichkeit..... | 19 |

1. Management Summary

Im Zuge der Umsetzung des EXIST-Programms betreibt der Projektträger Jülich (PtJ) u.a. das Monitoring des EXIST-Gründungsstipendiums (EGS). Mit dem EGS fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) innovative technologie- und/oder wissensbasierte Gründungsideen mit wirtschaftlichem Potential. Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Analysen und Ergebnisse zum EGS, die auf unterschiedlichen Datenquellen (Förderdatenbank des Bundes, interne Datenbanken, Befragungen) beruhen.

Förderstatistik

Die Zahl der Anträge und bewilligten Vorhaben blieb bis 2021 konstant hoch, bevor ab 2022 ein Rückgang der Anträge einsetzte, der bis 2024 anhielt. Die Bewilligungen gingen zunächst von 2022 auf 2023 zurück, stiegen jedoch von 2023 auf 2024 wieder deutlich an. Die Förderquote beträgt 55,3 % aus 5.636 Anträgen und 3.116 Bewilligungen. Seit 2007 wurden knapp 341 Mio. € an Fördermitteln bewilligt. Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Berlin führen die Statistik der Anträge, Bewilligungen und Fördermittel an. Die TU München, RWTH Aachen sowie die Berliner Universitäten TU, FU und HU sind die erfolgreichsten Empfänger seit 2007; in 2024 gehören neben der TU München die HTW Berlin und HdM Stuttgart zu den TOP 3. Universitäten dominieren die Antrags- und Bewilligungszahlen, während Fachhochschulen deutlich weniger Fördermittel erhalten. Der Softwarebereich bleibt das wichtigste Technologiefeld. Der Frauenanteil stieg seit 2016 kontinuierlich, erreichte 2023 mit 26,2 % seinen Höchststand und sank 2024 leicht auf 22,3 %. Teams mit drei Personen sind der Regelfall, und der Altersdurchschnitt der Geförderten liegt stabil bei etwa 30 Jahren.

Ökonomische Performance-Indikatoren

Die Gründungsquote beläuft sich auf rund 86%. Die jährliche Anzahl der Gründungen hat im Zeitverlauf bis 2021 stetig zugenommen, 2022 bis 2024 allerdings ein Rückgang zu verzeichnen – wobei zu beachten ist, dass es für 2024 noch zu Nachmeldungen kommen dürfte. Bislang wurden 2.559 Gründungen erfasst. Bei mehr als 87% der Unternehmen handelt es sich um Kapitalgesellschaften. Ohne das EGS wären laut Selbsteinschätzungen der befragten Teams 63% der Gründungen nicht realisiert worden. Die Überlebensrate der gegründeten Unternehmen ist hoch – fünf Jahre nach Förderende sind knapp 80% der Gründungen am Markt aktiv. Die Beschäftigtenzahl steigt mit dem Unternehmensalter an. Ein Jahr nach Förderende sind im Mittel rund zwei Beschäftigte angestellt, drei Jahre nach Förderende etwa sechs Personen und fünf Jahre danach ca. 14 Personen. Bis Ende 2024 wurden insgesamt rund 28.500 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen. Stetiges Wachstum zeigt sich auch beim Umsatz. Der Anteil von Unternehmen mit einem Umsatz bis 100 Tsd. € nimmt im Laufe der Zeit stark ab, der Anteil von Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als einer halben Mio. € dagegen stark zu. Ähnlich verhält es sich mit der Unternehmensfinanzierung. Der Anteil von Unternehmen mit geringer Finanzierung (bis zu 100 Tsd. €) schrumpft stetig, während der Anteil von Unternehmen mit einer höheren Kapitalaufnahme (>0,5 Mio. €) mit dem Unternehmensalter stark ansteigt. Mehr als ein Viertel der geförderten Gründungsvorhaben bringt bereits ein eigenes Schutzrecht mit in die Förderung. Im Zeitraum von fünf Jahren nach Förderende haben ungefähr 50% der ehemals geförderten Vorhaben ein eigenes Schutzrecht angemeldet.

Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen

Die durch das EGS bereitgestellten Ressourcen werden von der Mehrheit der geförderten Vorhaben als angemessen betrachtet. Der Aufwand für die Antragstellung wird als eher groß und die Dauer des Antragsprozesses als eher lang wahrgenommen. Die Meilensteine des Programms (Zwischenpräsentation und Businessplan) sind aus Sicht der Gründungsteams von mittlerem bzw. eher großem Nutzen. Grundlegende Kompetenzen der Gründungsteams (z.B. Planungs-/Managementkompetenzen, betriebswirtschaftliche Fähigkeiten, Präsentationskompetenzen) entwickeln sich über die Förderphase hinweg nur geringfügig, befinden sich aber bereits zu Beginn der Förderung auf sehr hohem Niveau. Die für die

Unternehmensgründung sehr wichtige Kompetenz der Gründungserfahrung verbessert sich jedoch merklich. Der technologische/innovationsbezogene und der planerische/organisatorische Reifegrad der Vorhaben entwickeln sich über die Förderphase hinweg dagegen sehr positiv. Bei allen abgefragten Aspekten zeigen sich deutliche Fortschritte. Die stärksten Entwicklungen können mit Blick auf den Reifegrad des Produkts bzw. des Dienstleistungsangebots, der Planung der Unternehmensgründung und des Markteintritts sowie der Finanzplanung beobachtet werden. Die Entwicklung des Vernetzungsgrads hängt dagegen stark von den Zielgruppen ab. Eine Intensivierung der Vernetzungsaktivitäten während der Förderphase erfolgt v.a. mit potentiellen Investoren/Geldgebern, potentiellen Anwendern/Kunden und etablierten Unternehmen. Die Zusammenarbeit mit Pilotkunden/-anwendern erfährt während der Förderphase ebenfalls eine deutliche Intensivierung. Die Beratung/Betreuung durch PtJ, durch den/die Mentor/in der Vorhaben sowie durch die Gründungsnetzwerke verändert sich von Förderbeginn bis -ende kaum. Die Geschäftsidee von fast der Hälfte der geförderten Vorhaben wurde bis zur Befragung nach zehn Fördermonaten bei einem Wettbewerb ausgezeichnet.

Nachhaltigkeitskennzahlen

Rund die Hälfte der geförderten Vorhaben verfügt über ein Nachhaltigkeitskonzept zu Beginn und kurz vor Ende der Förderung. Sowohl die Kompetenz, ökologische Aspekte angemessen im Gründungsvorhaben zu berücksichtigen als auch die Kompetenz, gesellschaftliche/soziale Aspekte angemessen im Gründungsvorhaben zu berücksichtigen, werden von den Gründungsvorhaben als eher hoch eingeschätzt. Der Umfang der Berücksichtigung von ökologischen Aspekten sowie der Umfang der Berücksichtigung von gesellschaftlichen/sozialen Aspekten im Rahmen der Gründungsvorhaben wird ebenfalls als eher hoch eingeschätzt. Nach eigenen Angaben leisten rund zwei Drittel der geförderten Vorhaben einen Beitrag zum SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur). Ebenfalls mehr als die Hälfte der Vorhaben geben an, einen Beitrag zu SDG 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) zu leisten. Deutlich über 40% der Vorhaben leisten schließlich einen Beitrag zum SDGs 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum). Auch zu zahlreichen weiteren SDGs werden Beiträge geleistet – allerdings von weniger als 40% der geförderten Vorhaben.

Schwerpunkt: Effekt auf die Gründungswahrscheinlichkeit

Die Schwerpunktanalyse widmet sich der Untersuchung der Wirkung des EGS auf die Wahrscheinlichkeit, dass geförderte Vorhaben ein Unternehmen (d.h. eine Kapitalgesellschaft) gründen. Akademische Startups spielen eine zentrale Rolle für Innovation und wirtschaftliches Wachstum, da sie auf Forschungsergebnissen und neuen Technologien basieren. Gleichzeitig sind sie entscheidend für den technologischen Fortschritt und die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze. Dennoch ist die frühe Phase von der Idee bis zur Unternehmensgründung besonders risikobehaftet, da Gründerteams häufig Schwierigkeiten haben, private Finanzierung zu sichern. Das EGS adressiert diese Herausforderungen durch umfassende Unterstützung in Form von finanziellen Mitteln, individuellem Coaching, Netzwerkzugängen und weiteren Ressourcen. Zur Bewertung der Wirkung des Förderprogramms wurde ein Regression Discontinuity Design (RDD) eingesetzt, das aufgrund seiner methodischen Strenge eine robuste Schätzung der Programmwirkungen ermöglicht. Die Analyse umfasst Daten von 452 geförderten und 332 abgelehnten Projekten aus dem Zeitraum 2021 bis 2023. Die Ergebnisse zeigen, dass geförderte Projekte mindestens doppelt so häufig eine Unternehmensgründung realisieren wie nicht geförderte. Der statistisch signifikante Effekt (Odds Ratio = 4,83) belegt die hohe Wirksamkeit des Programms. Dieses Ergebnis unterstreicht die zentrale Rolle des Programms bei der Überführung akademischer Innovationen in marktfähige Unternehmen. Die Erkenntnisse bieten Entscheidungsträgern wichtige Impulse zur Gestaltung künftiger Förderprogramme, um innovative Ideen effizienter in die Realität umzusetzen.

2. Einführung

Mit dem Förderprogramm „Existenzgründungen aus der Wissenschaft (EXIST)“ fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) seit vielen Jahren an öffentlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen das unternehmerische Denken und Handeln sowie den Wissens- und Technologietransfer durch Unternehmensgründungen. EXIST umfasst derzeit zwei Programmlinien¹ zur Förderung akademischer Startups, von denen eine Gegenstand des vorliegenden Berichts ist. Mit dem Förderprogramm „EXIST-Gründungsstipendium“ (EGS) fördert das BMWK innovative technologie- und/oder wissensbasierte Gründungsideen mit hohem wirtschaftlichem Potential. EGS verfolgt einen Breitenansatz, bei dem Gründungsteams innerhalb eines Jahres ihre Gründungsidee weiterentwickeln, einen Businessplan erstellen und häufig bereits während der Förderphase ein Unternehmen gründen.

Im Rahmen der Umsetzung des EXIST-Programms im Auftrag des BMWK betreibt der Projektträger Jülich (PtJ) ein wirkungsorientiertes Monitoring, mit welchem unterschiedliche Ziele verfolgt werden – darunter die Generierung von Erkenntnissen über die Zielgruppe, die Beobachtung von Entwicklungen und Wirkungstendenzen, die regelmäßige Information des Fördermittelgebers sowie die Bereitstellung einer validen Datengrundlage für die externe Evaluation des Programms. Der vorliegende Monitoringbericht greift auf die Daten des Monitorings des EGS zurück und wertet diese überblicksartig sowie punktuell vertiefend aus. Ziel des Berichts ist es, dem Fördermittelgeber sowie der Öffentlichkeit einen Überblick über ausgewählte quantitative und qualitative Aspekte des EGS sowie aktuelle Entwicklungen zu bieten. Monitoringberichte werden von PtJ jährlich herausgegeben.

Der Bericht gliedert sich in fünf inhaltliche Abschnitte: In vier Dashboards werden zunächst deskriptiv aktuelle Förderstatistiken, ökonomische Performance-Indikatoren, programmbezogene Monitoring-Kennzahlen sowie Indikatoren mit Nachhaltigkeitsbezug aufbereitet und jeweils um eine kompakte Zusammenfassung in Textform ergänzt. Diese Dashboards bleiben in ihrer Form bestehen, sodass Entwicklungen nachvollzogen werden können. Das Schlusskapitel enthält eine Schwerpunktanalyse zum Einfluss des EGS auf die Gründungswahrscheinlichkeit. Mithilfe eines Regression Discontinuity Designs wurde nachgewiesen, dass geförderte Projekte häufiger ein Unternehmen gründen als nicht geförderte.

Konzeptionelle Grundlage des Monitoringberichts ist das Monitoringkonzept von PtJ.² Empirische Grundlage sind die förderstatistischen Daten aus der Förderdatenbank des Bundes (profi), interne Datenbestände des PtJ sowie die seit Ende 2021 erhobenen Daten der im Zuge des Monitorings durchgeführten Befragungen der geförderten Gründungsvorhaben. Nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die bisherigen Fallzahlen und Rücklaufquoten³ der jeweiligen Befragungen (Stand: 31.12.2024).

| Befragungswelle | Zeitpunkt | Fallzahl (n) | Rücklaufquote |
|-----------------|----------------------------|--------------|---------------|
| Baseline | Zu Beginn der Förderung | 462 | 94,1% |
| Abschluss | Zwei Monate vor Förderende | 501 | 92,8% |
| Follow-up 1 | Ein Jahr nach Förderende | 520 | 79,5% |
| Follow-up 2 | Drei Jahre nach Förderende | 425 | 69,9% |
| Follow-up 3 | Fünf Jahre nach Förderende | 325 | 64,6% |

Befürchtungen einer Verzerrung der Ergebnisse aufgrund der mit zunehmendem Zeitabstand zum Förderende rückläufigen Antwortquote haben sich nicht bestätigt. So zeigte ein Abgleich der antwortenden Startups mit allen eingeladenen Startups fünf Jahre nach Förderende im Jahr 2022, dass sich der Anteil aktiver Unternehmen am Markt zwischen befragten und eingeladenen Unternehmen gemäß Unternehmensregister nur minimal (d.h. um ca. 4%) unterscheidet. Dies ist ein starker Hinweis darauf, dass weniger erfolgreiche Unternehmen genauso häufig an der Befragung teilnehmen wie erfolgreiche.

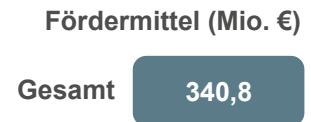
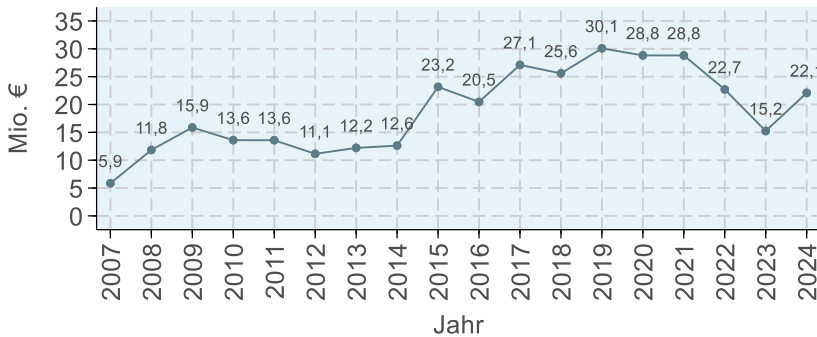
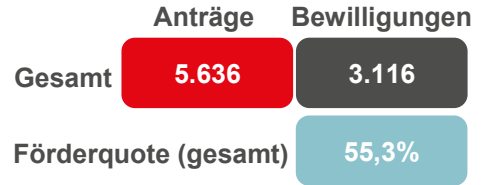
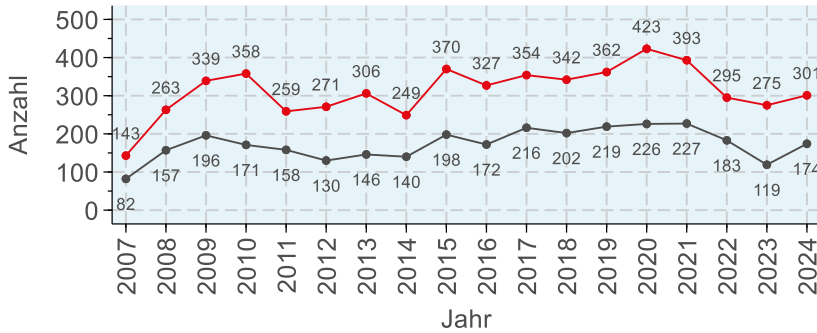
¹ Für eine ausführliche Beschreibung der beiden Programmlinien vgl. <https://www.exist.de> [03.01.2023]

² vgl. Müller, C.E. (2022). *Wirkungsorientiertes Monitoring für die Startup-Förderprogramme „EXIST-Gründerstipendium“ und „EXIST-Forschungstransfer“*. *Zeitschrift für Evaluation*, 21 (1), 77-90.

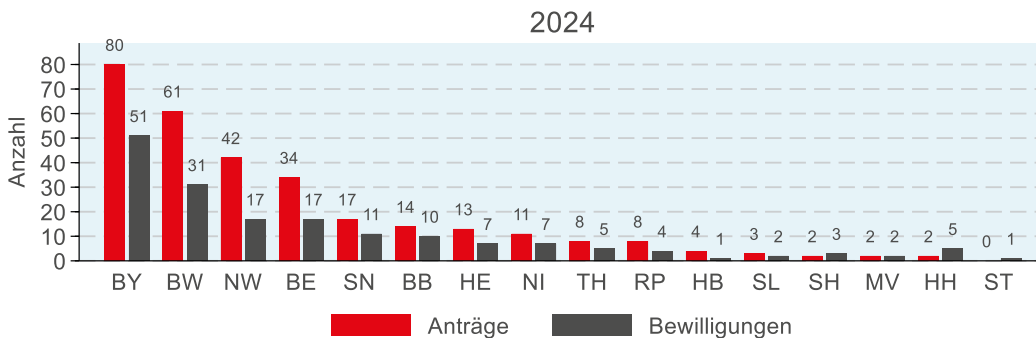
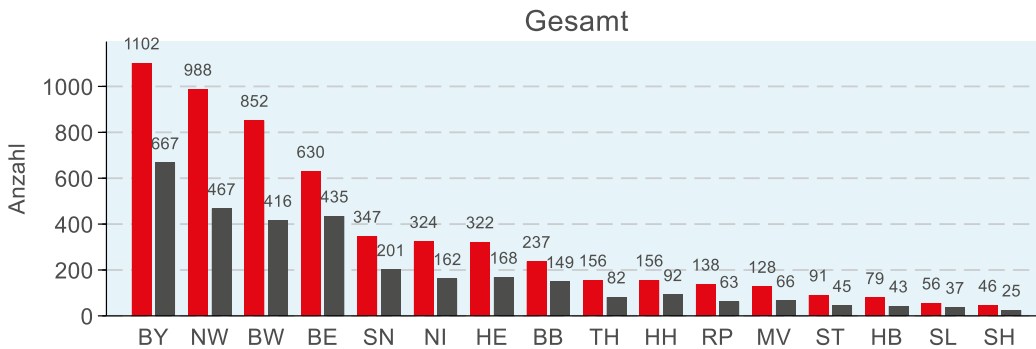
³ Die Rücklaufquoten sind etwas unterschätzt, da in allen Wellen zahlreiche Vorhaben erst kürzlich zur Teilnahme eingeladen wurden und nun vier Wochen Zeit zum Ausfüllen haben.

3. Förderstatistik

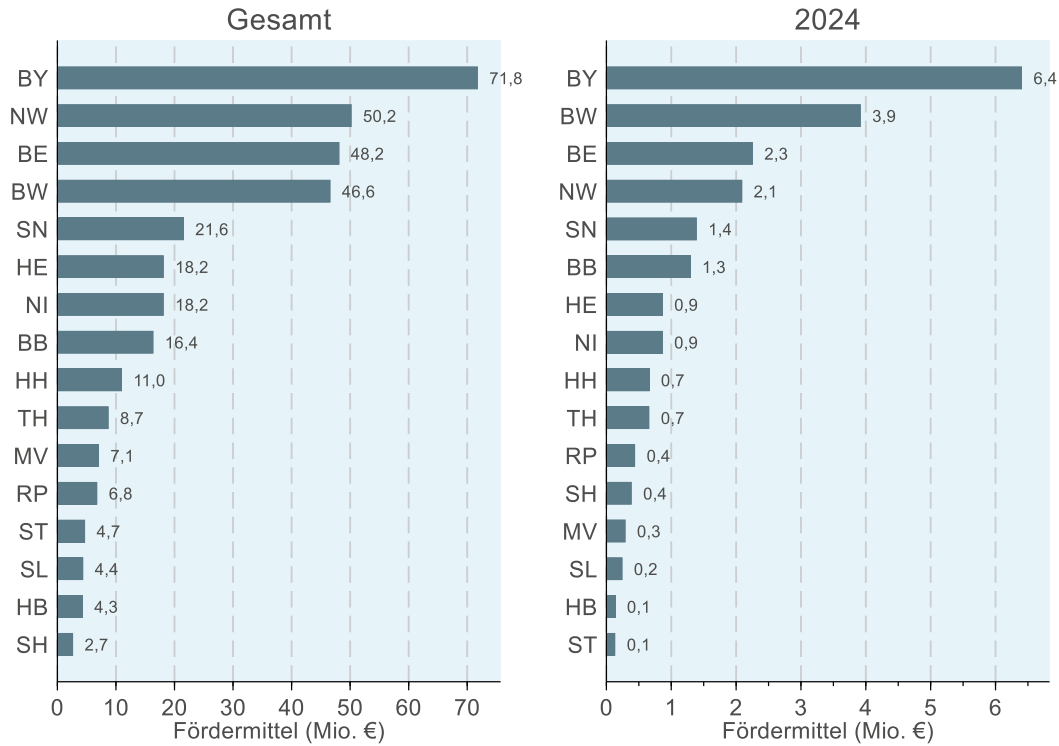
3.1. Dashboard Förderstatistik⁴



Statistik nach Bundesländern



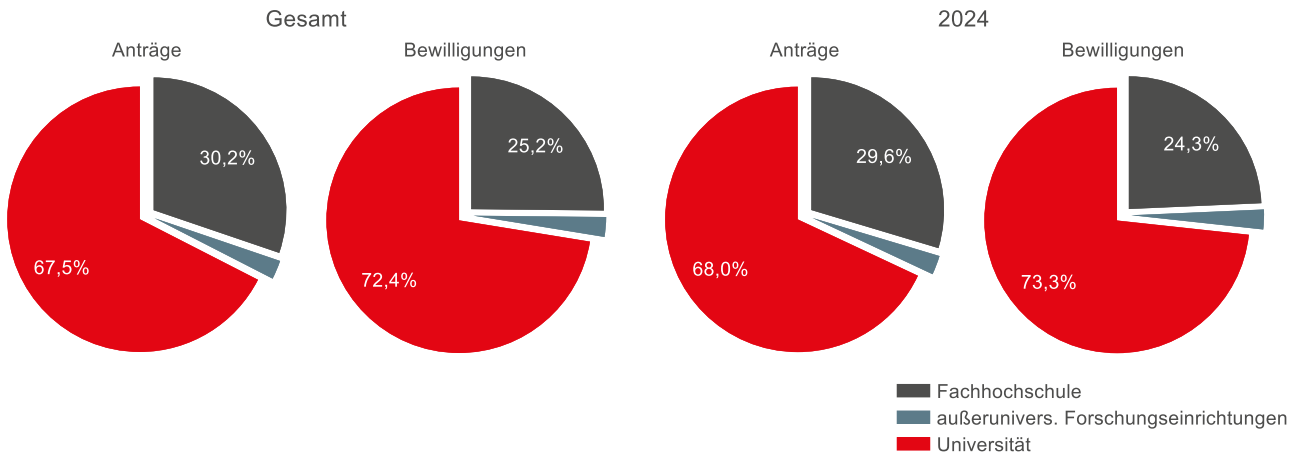
⁴ Anträge werden nach Eingangsdatum gezählt. Bewilligungen nach Bewilligungsdatum.



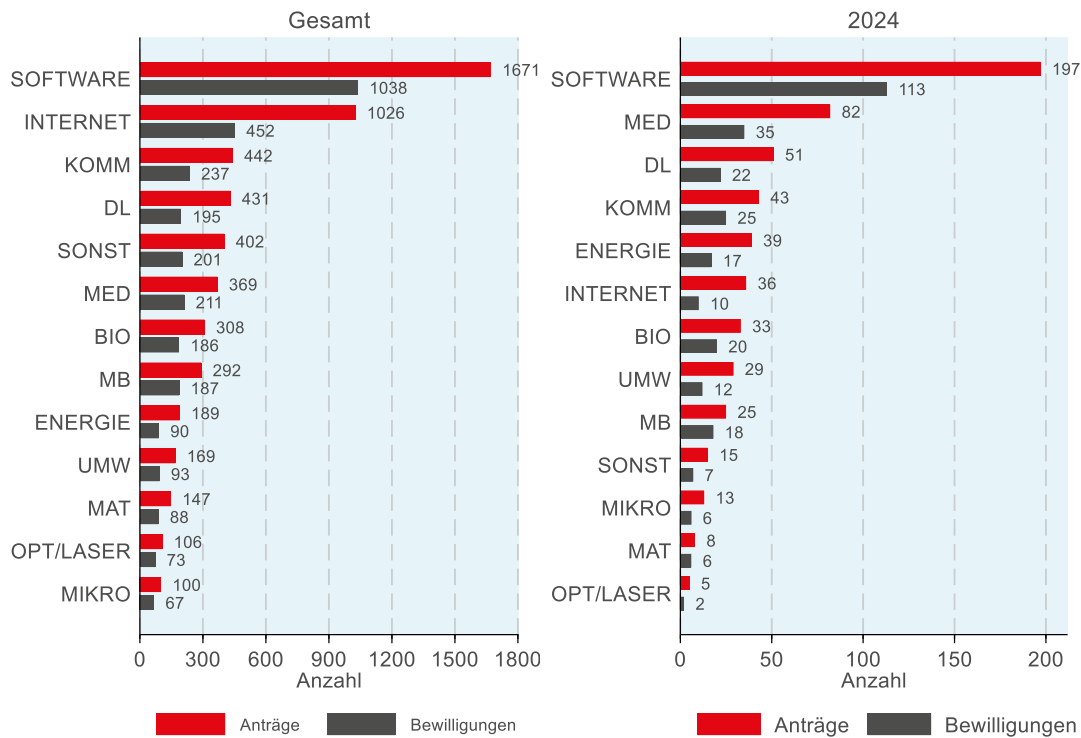
Statistik nach Zuwendungsempfängern (TOP 10 nach Fördermitteln)

| Gesamt | | | | 2024 | | | |
|-------------|--------|---------|---------------|----------------------|--------|---------|---------------|
| ZE | Mio. € | Anträge | Bewilligungen | ZE | Mio. € | Anträge | Bewilligungen |
| TU München | 27,87 | 393 | 252 | TU München | 4,05 | 47 | 32 |
| RWTH Aachen | 15,11 | 238 | 133 | HTW Berlin | 0,93 | 10 | 7 |
| TU Berlin | 13,54 | 159 | 126 | HdM Stuttgart | 0,77 | 13 | 6 |
| HU Berlin | 11,62 | 154 | 102 | KIT | 0,76 | 9 | 6 |
| FU Berlin | 11,32 | 150 | 106 | Uni Leipzig | 0,66 | 7 | 5 |
| KIT | 8,66 | 106 | 81 | Uni Köln | 0,65 | 8 | 5 |
| TU Dresden | 8,63 | 119 | 81 | IU Internationale HS | 0,53 | 6 | 4 |
| LMU München | 8,07 | 112 | 82 | SRH Heidelberg | 0,50 | 13 | 4 |
| Uni Potsdam | 6,97 | 93 | 64 | HS Reutlingen | 0,50 | 2 | 4 |
| HAW München | 6,91 | 83 | 60 | RWTH Aachen | 0,47 | 6 | 4 |

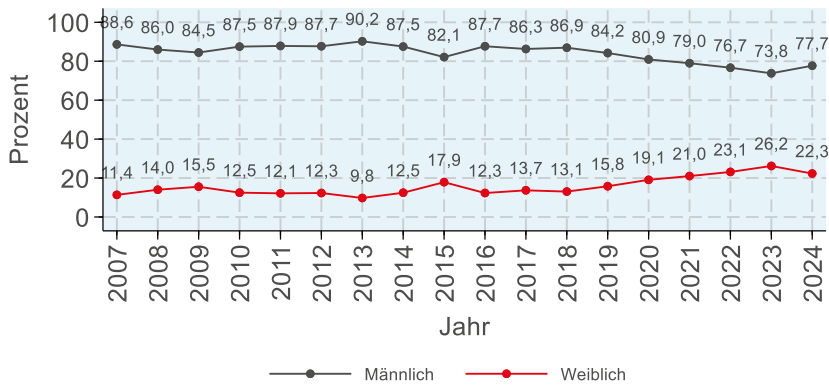
Statistik nach Institutionentyp



Statistik nach Technologiefeld



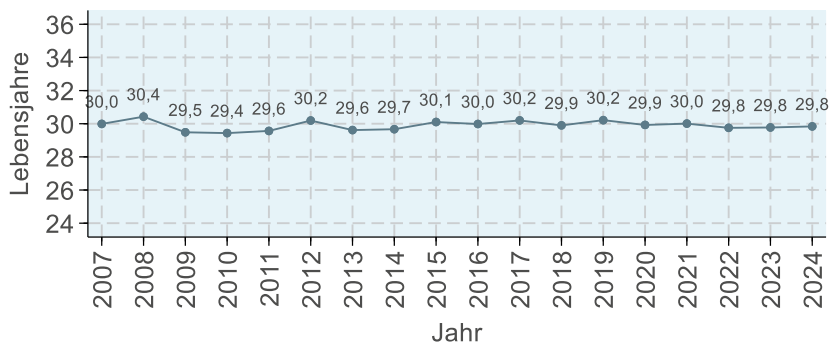
Teamstatistik



Geschlecht (gesamt)

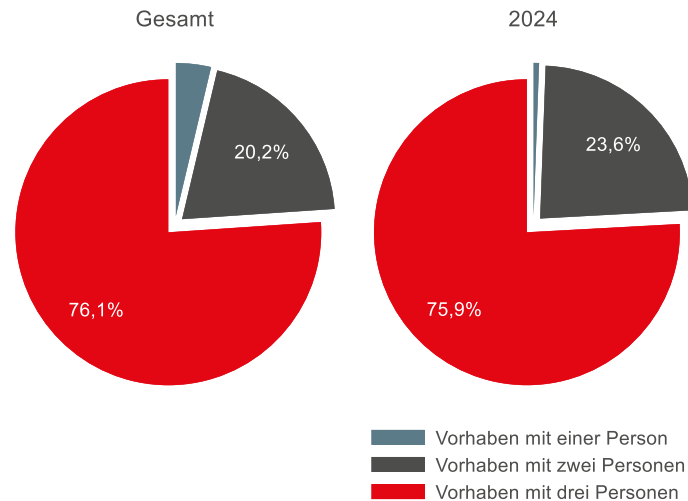
Männlich **83,8%**

Weiblich **16,2%**



Altersschnitt (Gesamt)

29,9



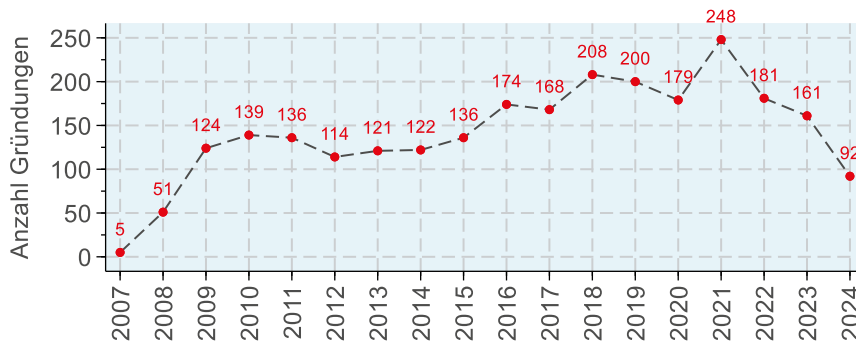
3.2. Zusammenfassung Förderstatistik

- ✘ Die Anzahl der beantragten und bewilligten Gründungsstipendien blieb bis 2021 über mehrere Jahre hinweg auf einem stabilen und hohen Niveau. Im Jahr 2022 war jedoch ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten, der sich bei den Anträgen auch in den Jahren 2023 und 2024 fortsetzte. Bei den Bewilligungen zeigt sich hingegen von 2023 auf 2024 ein substantieller Anstieg. Die Förderquote liegt bei 55,3 % aus 5.636 Anträgen und 3.116 bewilligten Vorhaben.
- ✘ Insgesamt sowie auch im Jahr 2024 dominieren die vier Bundesländer Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Berlin die Antrags- und Bewilligungsstatistik. Diese Verteilung spiegelt sich auch mit Blick auf die akquirierten Fördermittel wider.
- ✘ Seit Beginn des Förderprogramms zählen die TU München, die RWTH Aachen und drei Berliner Universitäten (TU, FU, HU) zu den erfolgreichsten Empfängern von Fördermitteln. Diese Hochschulen konnten Fördergelder in zweistelliger Millionenhöhe akquirieren. 2024 hält nur die TU München ihren Spitzenplatz in den TOP 5, gefolgt von der HTW Berlin und der HdM Stuttgart.
- ✘ Der überwiegende Teil der Anträge und Bewilligungen seit Beginn des Programms entfällt auf Universitäten, während Fachhochschulen deutlich weniger Fördermittel in Anspruch nehmen. Andere Einrichtungen spielen nur eine marginale Rolle. Auch im Jahr 2024 spiegelt sich diese Verteilung nahezu unverändert wider und entspricht damit dem Muster des gesamten Förderzeitraums.
- ✘ Der Softwarebereich bleibt insgesamt das dominierende Technologiefeld bei den eingereichten Anträgen und bewilligten Vorhaben, gefolgt mit etwas Abstand vom Bereich Internet. Im Jahr 2024 zeigt sich jedoch ein abweichendes Bild: Im Bereich Medizintechnik wurden die zweithöchsten Antragszahlen verzeichnet, während der Bereich Internet auf den sechsten Platz zurückfiel.
- ✘ Die Teamstatistik liefert erfreuliche Ergebnisse: Seit 2016 steigt der Frauenanteil unter den geförderten Teammitgliedern kontinuierlich an und erreicht im Jahr 2023 mit 26,2 % seinen bisherigen Höchststand. Im Jahr 2024 sinkt der Anteil jedoch leicht auf 22,3 %. Insgesamt beträgt der Frauenanteil über den gesamten Zeitraum hinweg 16,2 %.
- ✘ Der Altersschnitt der Geförderten bleibt hingegen weitgehend stabil und schwankt von Jahr zu Jahr nur geringfügig um die 30 Jahre.
- ✘ Seit Beginn der EGS-Förderung bilden Teams mit drei Personen den Regelfall und machen etwa drei Viertel der geförderten Vorhaben aus. Diese Verteilung bleibt auch im Jahr 2024 bestehen.

4. Ökonomische Performance-Indikatoren

4.1. Dashboard ökonomische Performance-Indikatoren

Unternehmensgründungen* und Gründungsquote**



Gründungsquote (gesamt)

86,3%

* Zu beachten ist, dass die Erfassung der Gründungen für das Jahr 2024 noch nicht abgeschlossen ist. Diese Zahl dürfte sich erfahrungsgemäß noch (deutlich) erhöhen.

** Grundlage der Berechnung der Gründungsquote sind alle Vorhaben, die vor oder im Laufe des Jahres 2022 die Förderphase beendeten. Die berücksichtigten geförderten Vorhaben hatten somit nach Förderende ausreichend Zeit, ihr Unternehmen zu gründen.

Gesamtzahl der bisher erfassten Unternehmensgründungen:

2.559

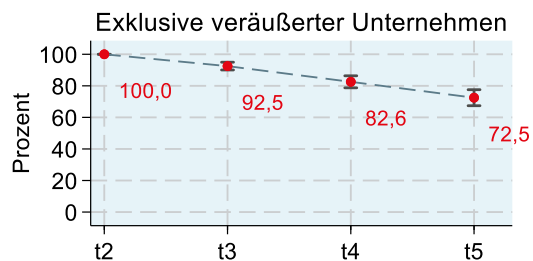
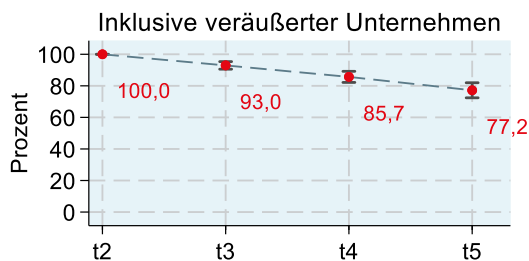
Anteil der Kapitalgesellschaften unter den gegründeten Unternehmen:

87,1%

Mittlere Wahrscheinlichkeit, ohne EGS ein Unternehmen gegründet zu haben:

37,5%

Überlebensrate

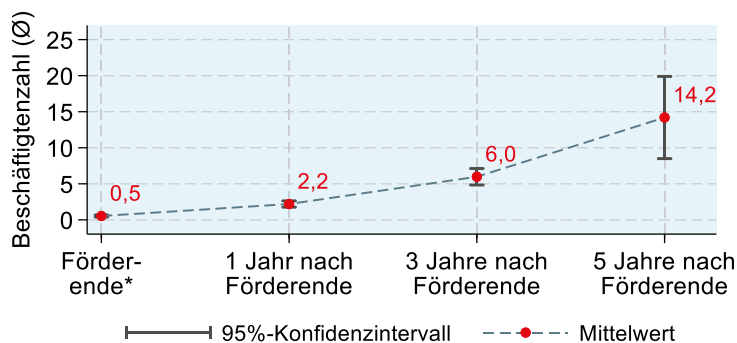


t2 = 2 Monate vor Förderende; t3 = 1 Jahr nach Förderende
t4 = 3 Jahre nach Förderende; t5 = 5 Jahre nach Förderende

—|— 95%-Konfidenzintervall

—●— Anteil existierender Unternehmen

Beschäftigtenzahl (sozialversicherungspflichtig)

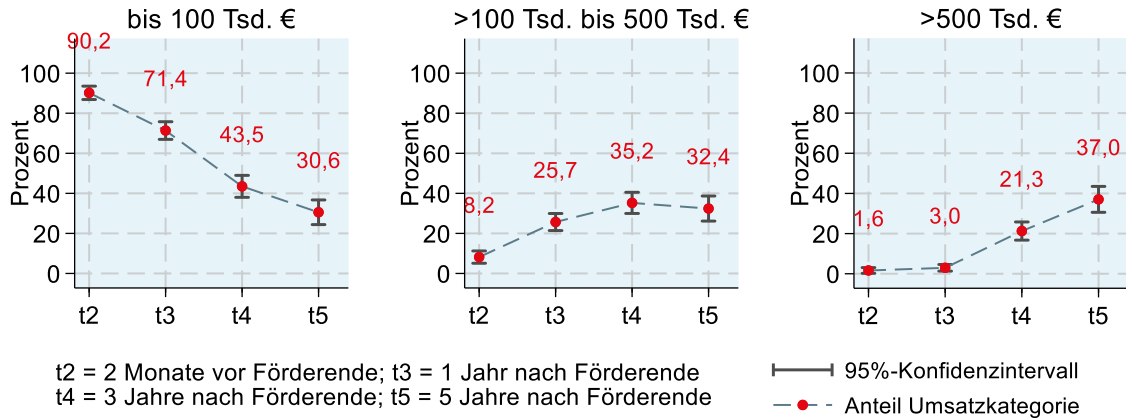


Bislang geschaffene Arbeitsplätze
(ökonometrische Schätzung, Stand 12/2024)

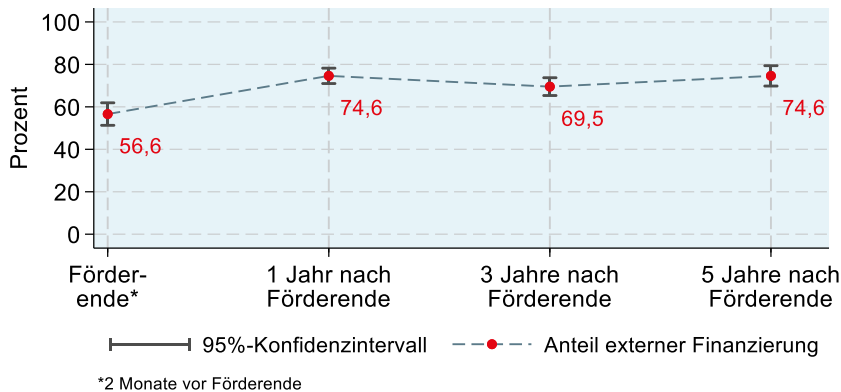
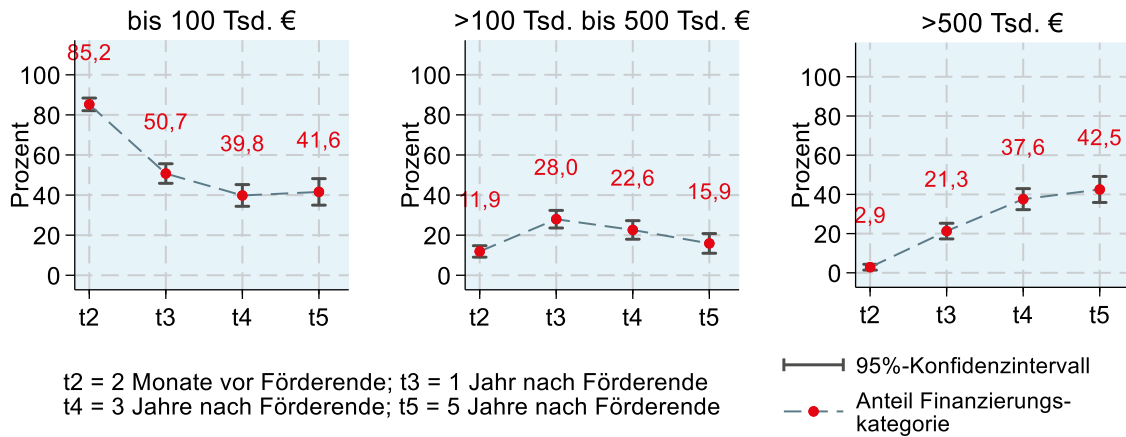
28.569

*2 Monate vor Förderende

Unternehmensumsatz



Aufgenommene Finanzierung



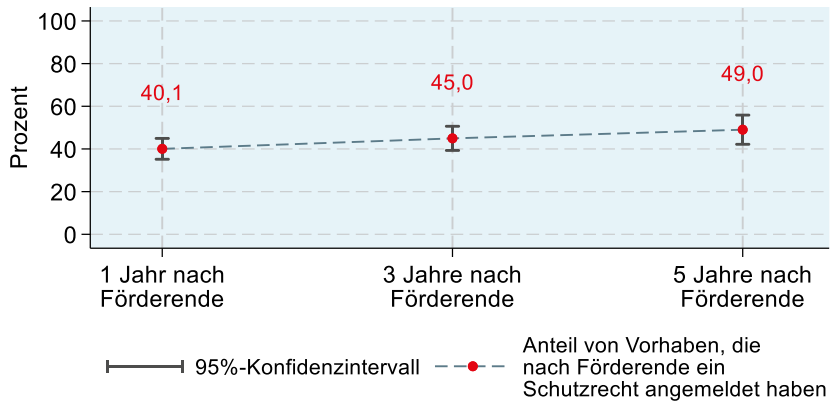
Schutzrechte

Anteil der Vorhaben, die ein eigenes Schutzrecht in die Förderung einbringen

26,5%

Anteil der Vorhaben, die während der ersten zehn Fördermonate ein Schutzrecht anmelden

26,0%



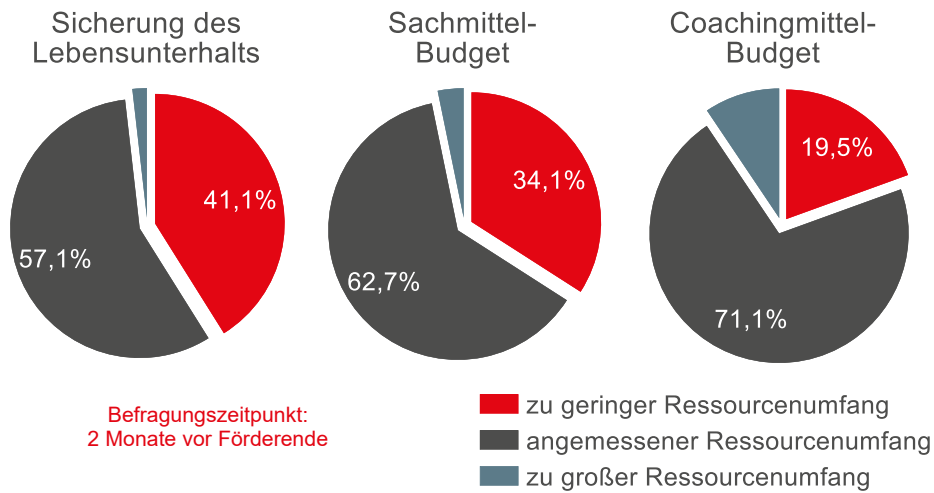
4.2. Zusammenfassung ökonomische Performance-Indikatoren

- ✘ Die Anzahl der Unternehmensgründungen stieg bis 2021 kontinuierlich an, verzeichnete jedoch in den Jahren 2022, 2023 und v.a. 2024 einen Rückgang – wobei für 2024 Nachmeldungen noch ausstehen. Bisher wurden 2.559 Gründungen registriert. Die Gründungsquote liegt bei etwa 86%, wobei fast 90% in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft firmieren. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Gründung ohne EGS realisiert worden wäre, wird von den Vorhaben im Durchschnitt auf etwas über ein Drittel geschätzt. Dies verdeutlicht, dass ein erheblicher Anteil der Gründungen EGS nicht umgesetzt worden wäre.
- ✘ Die Überlebensrate der gegründeten Unternehmen ist hoch. Fünf Jahre nach dem Ende der EGS-Förderung bestehen noch knapp 80% der Unternehmen. Selbst wenn Unternehmensverkäufe unberücksichtigt bleiben – also nur diejenigen Unternehmen betrachtet werden, die noch von geförderten Gründerinnen und Gründern betrieben werden – sind drei Jahre nach Förderende noch 83% und fünf Jahre danach noch mehr als 70% der Unternehmen am Markt aktiv.
- ✘ Kurz vor Ende der Förderphase beschäftigen die zu diesem Zeitpunkt bereits gegründeten Unternehmen erwartungsgemäß nur wenige Personen. Ein Jahr nach Förderende haben sich die geschaffenen Stellen im Mittel bereits vervierfacht. Ein stetiges Wachstum zeigt sich auch noch drei Jahre nach Förderende (rund sechs Beschäftigte), während fünf Jahre nach Förderende starke Beschäftigungseffekte zu beobachten sind. Fünf Jahre nach Förderende beschäftigen die ehemals geförderten Unternehmen im Mittel rund 14 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.
- ✘ Das kontinuierliche Wachstum der geförderten Gründungsvorhaben zeigt sich auch beim Unternehmensumsatz. Der Anteil von Unternehmen, die einen Umsatz bis 100 Tsd. € erwirtschaften, nimmt im Laufe der Zeit stark ab. Demgegenüber nimmt der Anteil von Unternehmen, die mehr als eine halbe Mio. € erwirtschaften, im Zeitverlauf stark zu.
- ✘ Als Indikator einer kontinuierlichen wirtschaftlichen Entwicklung ist auch die Unternehmensfinanzierung zu betrachten. Hier verhält es sich ähnlich wie beim Umsatz. Der Anteil von Unternehmen mit geringer Finanzierung (bis zu 100 Tsd. €) schrumpft stetig, während der Anteil von Unternehmen mit einer höheren Kapitalaufnahme (>0,5 Mio. €) im Zeitverlauf stark ansteigt. Auch der Anteil extern aufgenommenen Finanzmittel erhöht sich im Laufe der Zeit.
- ✘ Mehr als jedes vierte Gründungsvorhaben bringt Schutzrechte in die Förderung mit ein. Etwa ein Viertel meldet ein Schutzrecht während der ersten zehn Fördermonate an. In den Jahren nach Förderung zeigt sich ein Anstieg des Anteils an ehemals geförderten Vorhaben, die nach Förderende ein Schutzrecht angemeldet haben. Im Zeitraum von fünf Jahren nach Förderende haben rund die Hälfte der ehemals geförderten Vorhaben ein Schutzrecht angemeldet.

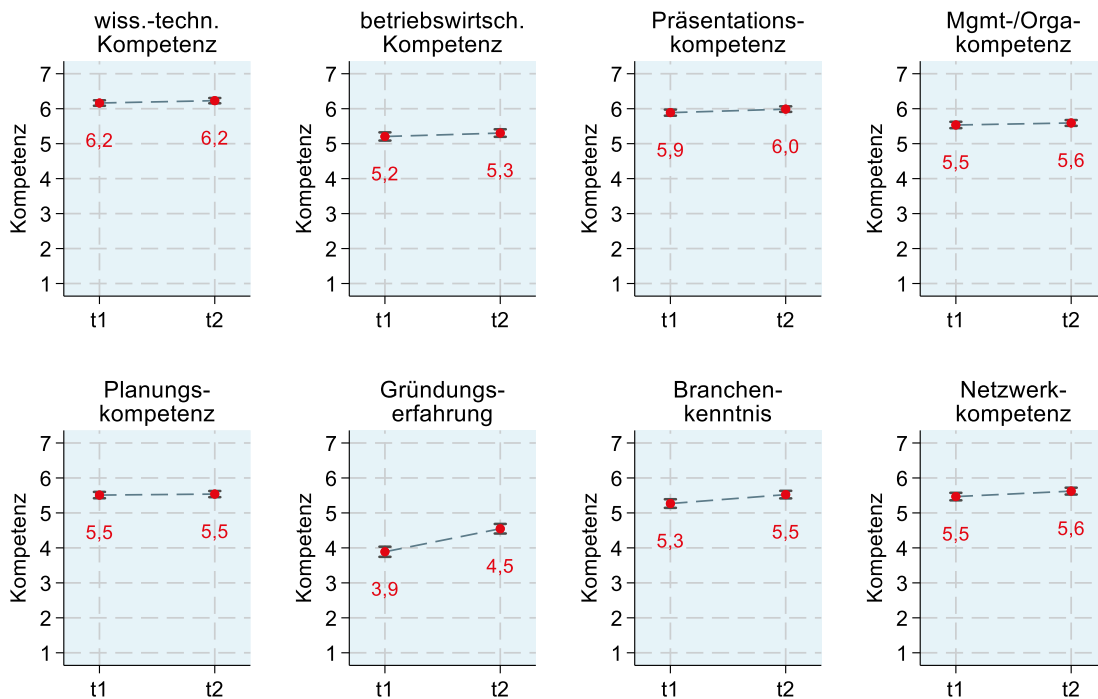
5. Programmbezogene Monitoring-Kennzahlen

5.1. Dashboard programmbezogene Monitoring-Kennzahlen

Bewertung der zur Verfügung gestellten Ressourcen



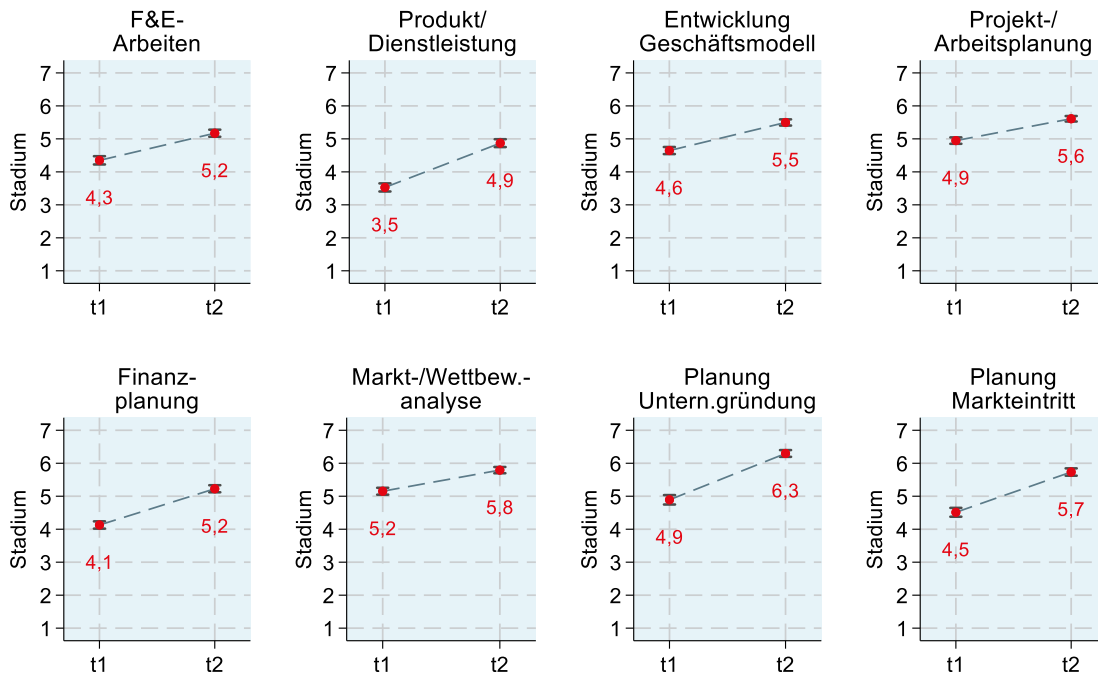
Kompetenzentwicklung



Anmerkungen:
t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende
Skala von 1 (sehr niedrig) bis 7 (sehr hoch)

— 95%-Konfidenzintervall
-•- Mittelwert

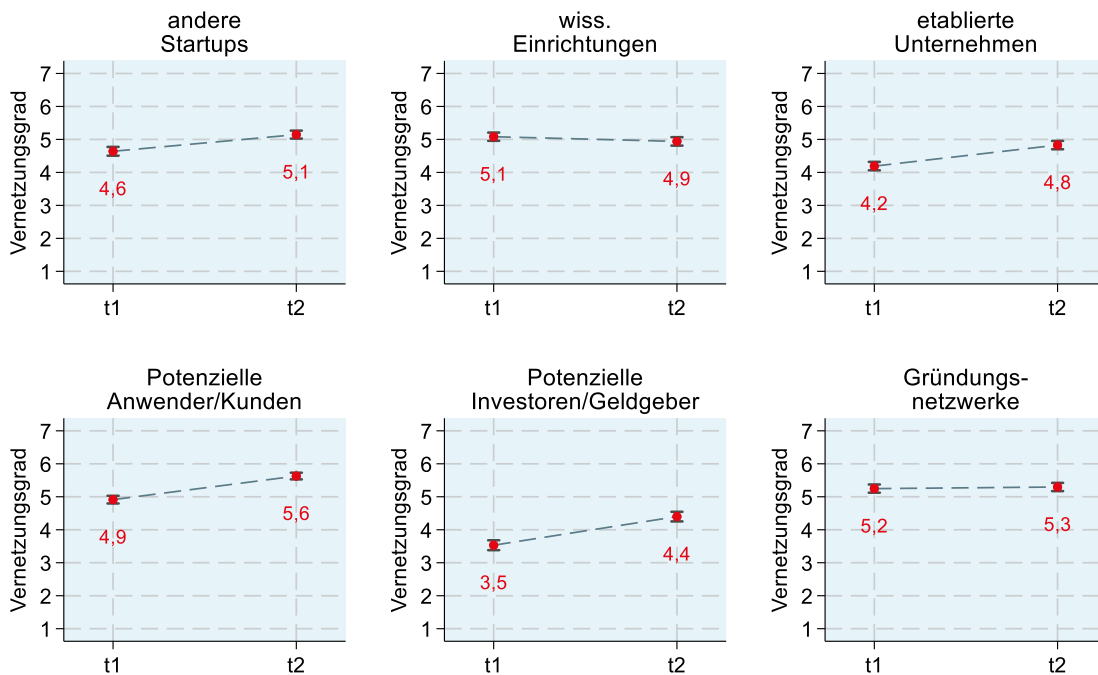
Reifegrad bzw. Entwicklungsstadium



Anmerkungen:
 t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende
 Skala von 1 (sehr frühes Stadium)
 bis 7 (sehr weit fortgeschrittenes Stadium)

— 95%-Konfidenzintervall
 -●- Mittelwert

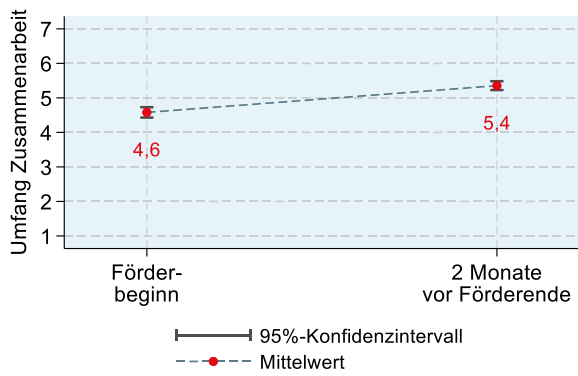
Vernetzungsaktivitäten



Anmerkungen:
 t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende
 Skala von 1 (sehr geringer Grad an Vernetzung)
 bis 7 (sehr hoher Grad an Vernetzung)

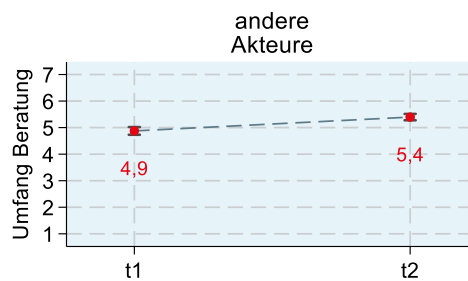
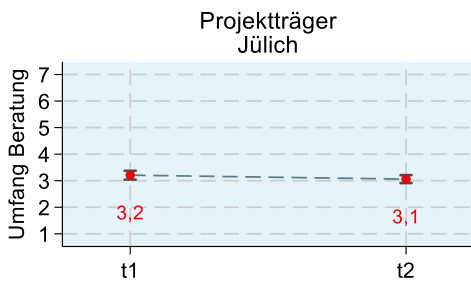
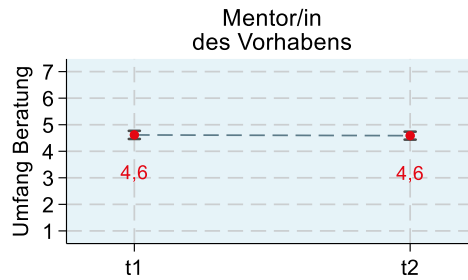
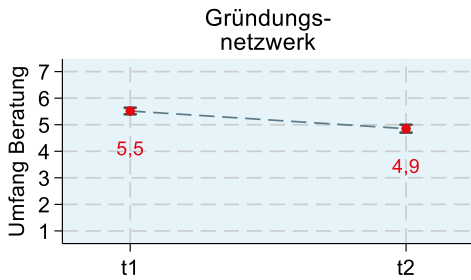
— 95%-Konfidenzintervall
 -●- Mittelwert

Zusammenarbeit mit Pilotkunden/-anwendern



Anmerkungen:
Skala von 1 (sehr geringer Umfang) bis 7 (sehr großer Umfang)

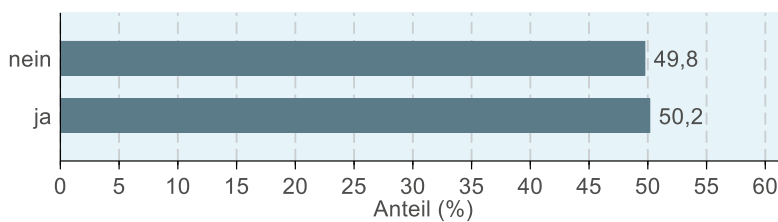
Betreuung/Beratung



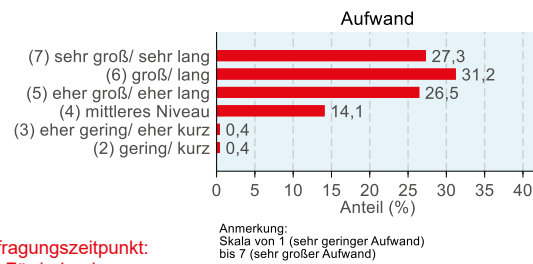
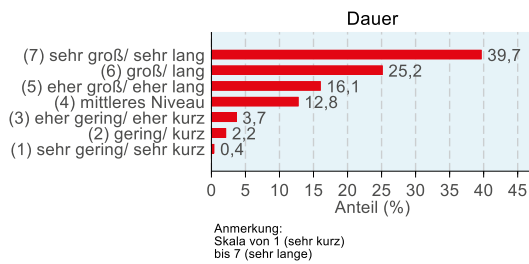
Anmerkungen:
t1 = Förderbeginn; t2 = 2 Monate vor Förderende
Skala von 1 (sehr geringer Umfang) bis 7 (sehr großer Umfang)

95%-Konfidenzintervall
Mittelwert

Prämierung der Geschäftsidee während der Förderung bei einem Wettbewerb

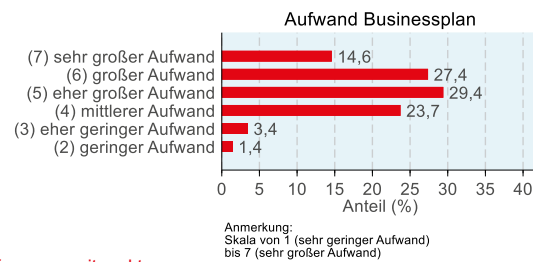
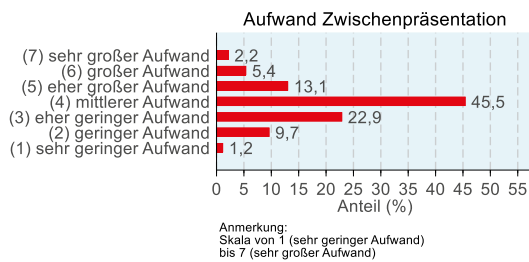


Bewertung des Antragsprozesses

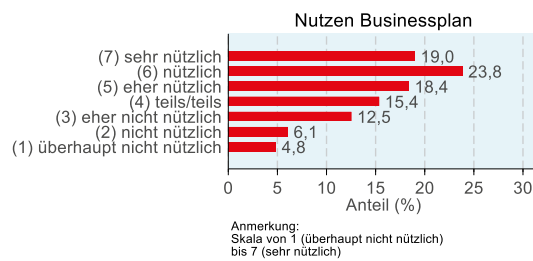
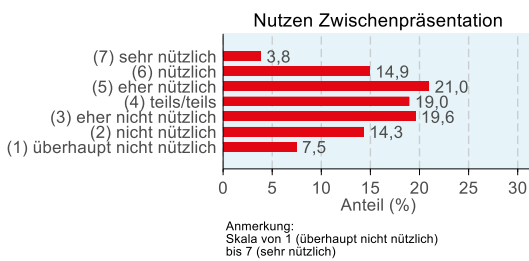


Befragungszeitpunkt:
Förderbeginn

Bewertung von Meilensteinen



Befragungszeitpunkt:
2 Monate vor Förderende



5.2. Zusammenfassung programmbezogene Monitoring-Kennzahlen

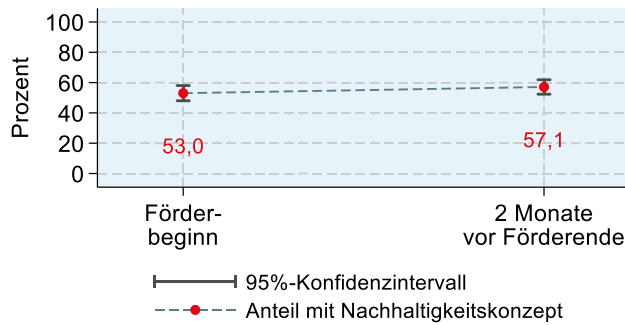
- ✘ Die vom EGS bereitgestellten Ressourcen werden von der Mehrheit der geförderten Vorhaben als angemessen eingeschätzt. Konkret bewerten etwas mehr als 70 % der Vorhaben das Coaching-mittel-Budget als ausreichend. Das Sachmittel-Budget wird von über 60 % der Vorhaben als angemessen angesehen, während etwa ein Drittel der Geförderten einen höheren Bedarf an Sachmitteln äußert. Die Sicherung des Lebensunterhalts wird von 57 % der Vorhaben als angemessen empfunden.
- ✘ Die (selbst eingeschätzten) grundlegenden Kompetenzen der Gründungsteams entwickeln sich über die Förderphase hinweg nur geringfügig. Mit Ausnahme der Gründungserfahrung, die einen moderaten Anstieg verzeichnet und die für die Unternehmensgründung von großer Bedeutung ist, stagnieren die anderen Kompetenzen auf relativ hohem Niveau. Bemerkenswert ist, dass nahezu alle Kompetenzen in den Gründungsteams bereits zu Beginn der Förderphase als hoch eingeschätzt werden – die Steigerungspotentiale sind entsprechend beschränkt. Darüber hinaus sind die Ergebnisse wenig überraschend, da mit dem Förderprogramm insbesondere gründungsspezifische Kompetenzen gefördert werden. Dass diese durch das Programm positiv beeinflusst werden, lässt sich aus den positiven Entwicklungen im Reifegrad der Vorhaben gut ablesen (siehe nächster Punkt).

- ✘ Der (selbst eingeschätzte) technologische/innovationsbezogene und der planerische/organisatorische Reifegrad der Vorhaben entwickeln sich über die Förderphase hinweg sehr positiv. Bei allen abgefragten Aspekten zeigen sich deutliche Fortschritte. Die stärksten Entwicklungen können mit Blick auf den Reifegrad des Produkts bzw. des Dienstleistungsangebots, der Planung der Unternehmensgründung und des Markteintritts sowie der Finanzplanung beobachtet werden.
- ✘ Die Entwicklung des (selbst eingeschätzten) Vernetzungsgrads hängt stark von den Vernetzungspartnern bzw. Zielgruppen ab. So zeigt sich eine substantielle Intensivierung der Vernetzungsaktivitäten während der Förderphase mit potentiellen Investoren/Geldgebern, potentiellen Anwendern/Kunden und etablierten Unternehmen und mit anderen Startups. Die Vernetzungsaktivitäten mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Gründungsnetzwerken stagnieren hingegen auf relativ hohem Niveau.
- ✘ Die Zusammenarbeit mit Pilotkunden/-anwendern erfährt während der Förderphase eine Intensivierung. Der Umfang der Zusammenarbeit steigt von Förderbeginn bis -ende deutlich an.
- ✘ Der Umfang der Beratung/Betreuung durch den Projektträger Jülich sowie durch den/die Mentor/in der Vorhaben verändert sich von Förderbeginn bis -ende nur geringfügig. Die Beratung/Betreuung durch die Gründungsnetzwerke geht zurück, die durch andere Akteure steigt an. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass die Vorbereitung der Antragsstellung, die Projektbegleitung, die Zwischenpräsentation sowie die Beratung zum Businessplan Aufgabe der Gründungsnetzwerke ist und dafür auch gezielt die Anreizpauschale eingeführt wurde.
- ✘ Etwas mehr als die Hälfte der geförderten Vorhaben wurde bis zur Befragung nach zehn Fördermonaten bei einem Wettbewerb ausgezeichnet.
- ✘ Die befragten Gründungsvorhaben schätzen den Aufwand für die Antragstellung im Mittel als eher groß bis (sehr) groß ein und beurteilen die Dauer des Antragsprozesses als eher lang bis (sehr) lang.
- ✘ Die befragten Gründungsteams schätzen den Aufwand zur Erstellung der Zwischenpräsentation im Durchschnitt auf mittlerem Niveau ein, den für den Businessplan hingegen als eher hoch. Der Nutzen der Zwischenpräsentation wird im Schnitt als mittelmäßig beurteilt, der Nutzen des Businessplans als eher hoch.

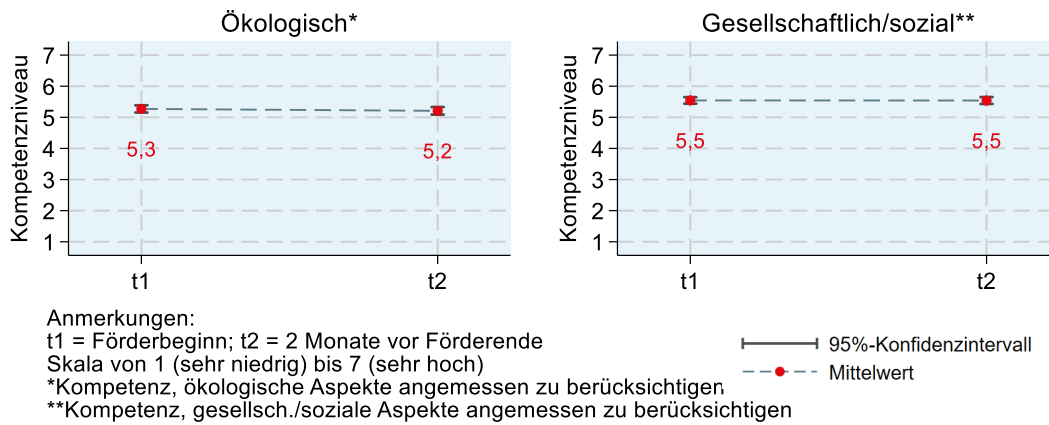
6. Nachhaltigkeitskennzahlen

6.1. Dashboard Nachhaltigkeitskennzahlen

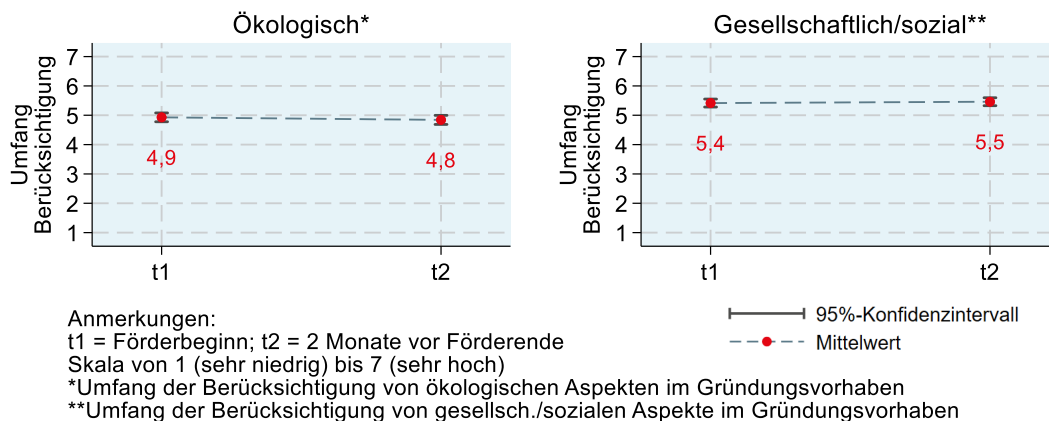
Nachhaltigkeitskonzept⁵



Nachhaltigkeitskompetenz



Nachhaltigkeitsbezug der Vorhaben



⁵ Ein Nachhaltigkeitskonzept beinhaltet z.B. folgende Elemente: 1. Stellungnahme über die eigene unternehmerische Verantwortung und Perspektive im Zusammenhang mit einer nachhaltigen zukunftsverträglichen Entwicklung. 2. Darlegung von überprüfbaren Nachhaltigkeitszielen für das Unternehmen. 3. Systematischer Einsatz und Entwicklung von Managementsystemen und Instrumenten zur Planung, Analyse, Steuerung, Kontrolle und Kommunikation umweltrelevanter Aspekte. 4. Enge Verknüpfung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte.

Beitrag der Gründungsvorhaben zu SDGs



6.2. Zusammenfassung Nachhaltigkeitskennzahlen

- ✘ Rund die Hälfte der geförderten Vorhaben verfügt über ein Nachhaltigkeitskonzept zu Beginn der Förderung. Dieser Wert steigt bis kurz vor Ende der Förderung leicht an.
- ✘ Sowohl die Kompetenz, ökologische Aspekte angemessen im Gründungsvorhaben zu berücksichtigen als auch die Kompetenz, gesellschaftliche/soziale Aspekte angemessen im Gründungsvorhaben zu berücksichtigen, werden von den Gründerinnen und Gründern als eher hoch eingeschätzt. Das Niveau verändert sich zwischen Förderbeginn und kurz vor Förderende kaum.
- ✘ Sowohl der Umfang der Berücksichtigung von ökologischen Aspekten als auch der Umfang der Berücksichtigung von gesellschaftlichen/sozialen Aspekten im Rahmen der Gründungsvorhaben wird von den befragten Gründerinnen und Gründern als eher hoch eingeschätzt. Es zeigen sich nur leichte Veränderungen zwischen den Einschätzungen zu Förderbeginn und zum Zeitpunkt zwei Monate vor Förderende.
- ✘ Nach eigenen Angaben leisten mehr als zwei Drittel der geförderten Vorhaben einen Beitrag zum SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur). Ebenfalls mehr als die Hälfte der Vorhaben geben an, einen Beitrag zu SDG 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) zu leisten. Über 40% der Vorhaben leisten schließlich einen Beitrag zum SDGs 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz). Auch zu zahlreichen weiteren SDGs werden Beiträge geleistet – allerdings von weniger als 40% der geförderten Vorhaben.

7. SCHWERPUNKT: Effekt auf die Gründungswahrscheinlichkeit

Diese Analyse untersucht die Auswirkungen des EGS auf die Wahrscheinlichkeit, dass geförderte akademische Startups tatsächlich zu formellen Unternehmen werden. Akademische Gründungen basieren häufig auf innovativen Technologien und Forschungsergebnissen und tragen entscheidend zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum technologischen Fortschritt bei. Doch gerade die frühe Phase – von der Idee bis zur Unternehmensgründung – ist besonders risikobehaftet, da Startups in dieser Phase oft Schwierigkeiten haben, private Finanzierung zu sichern. Das EGS wurde eingeführt, um diese Herausforderung zu bewältigen. Es bietet finanzielle Unterstützung und zusätzliche Ressourcen, um den Übergang von der Idee zur Gründung eines Unternehmens zu erleichtern. Das Programm unterstützt Teams aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen, ihre innovativen Ideen in marktfähige Produkte oder Dienstleistungen umzuwandeln.

Die zentrale Fragestellung der Studie ist, ob das EXIST-Gründungsstipendium die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass geförderte Startups tatsächlich Unternehmen gründen. Dies ist von großer Bedeutung, da viele vielversprechende Ideen ohne ausreichende Unterstützung nicht realisiert werden. Die Hypothese lautet, dass geförderte Projekte eine signifikant höhere Wahrscheinlichkeit aufweisen, ein Unternehmen zu gründen, als nicht geförderte.

Zur Beantwortung der Fragestellung wurde ein Regression Discontinuity Design (RDD) verwendet, ein häufig genutzter und vergleichsweise valider Ansatz zur Schätzung kausaler Effekte. Die Grundidee besteht darin, eine Schwelle (Cutoff) in einer Zuteilungsvariablen (Running Variable) – hier die Expertenbewertung im Rahmen des Auswahlverfahrens – zu nutzen, die über die Förderung entscheidet. Projekte knapp oberhalb des Cutoffs werden gefördert, Projekte knapp darunter nicht. Da sich die Projekte nahe der Schwelle in ihren Eigenschaften kaum unterscheiden, kann die Förderentscheidung als quasi-zufällig betrachtet werden, was eine robuste Schätzung ermöglicht.

Die Analyse basiert auf Daten von 452 geförderten und 332 abgelehnten Projekten mit Laufzeitbeginn zwischen Januar 2021 und Juni 2023. Die zentrale Outcome-Variable ist die formelle Registrierung einer Kapitalgesellschaft als Indikator für die Unternehmensgründung. Die Punktbewertung der Experten, die u.a. Aspekte wie Innovationsgrad, Marktfähigkeit und Teamkonstellation bewertet, diente als Running Variable. Zusätzliche Kontrollvariablen, wie Alter, Geschlecht, technologische Ausrichtung und institutionelle Merkmale, wurden einbezogen, um Verzerrungen zu minimieren.

Der Effekt der Förderung wird geschätzt, indem die Beziehung zwischen der Running Variable und der Gründungswahrscheinlichkeit separat für Projekte knapp unterhalb und knapp oberhalb des Cutoffs modelliert wird. Die Förderentscheidung führt an der Schwelle zu einem sprunghaften Anstieg (Discontinuity) in der Gründungswahrscheinlichkeit, der auf die Förderung zurückgeführt werden kann. Diese Differenz gibt den geschätzten Effekt der Förderung wieder.

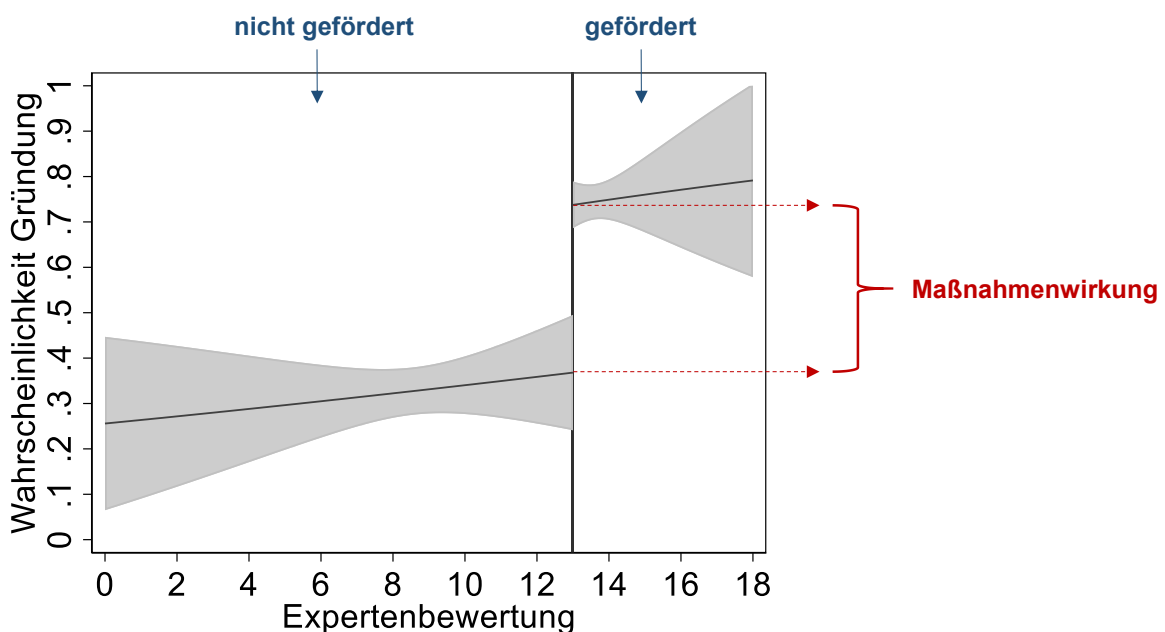
Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass das EXIST-Gründungsstipendium einen starken und signifikanten positiven Effekt auf die Gründungswahrscheinlichkeit hat und die Wahrscheinlichkeit der Gründung einer Kapitalgesellschaft mindestens verdoppelt. Bei einer globalen Analyse, die alle Datenpunkte einbezog, zeigte sich ein statistisch signifikanter Effekt (Odds Ratio = 4,83). Abbildung 1 veranschaulicht die Ergebnisse der Analyse grafisch. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei Nutzung eines RDD der Maßnahmeneffekt immer am cutoff geschätzt wird – also dem Punktwert der Running Variable, der die nicht geförderten von den geförderten Vorhaben trennt.

Die Ergebnisse der Analyse liefern klare Evidenz dafür, dass das EXIST-Gründungsstipendium die Wahrscheinlichkeit einer Unternehmensgründung deutlich erhöht. Dies zeigt, dass gezielte Förderprogramme wie das EGS entscheidend dazu beitragen können, innovative Ideen in wirtschaftliche Realität zu überführen. Besonders wichtig ist, dass die Wirkung des Programms in verschiedenen Modellvarianten robust bleibt, was auf eine hohe Zuverlässigkeit der Ergebnisse hindeutet.

Die Ergebnisse legen nahe, dass das EGS nicht nur finanzielle Unterstützung bietet, sondern auch wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg schafft: Produktentwicklung, Geschäftsplanung, Netzwerke und Kompetenzaufbau. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass Gründerteams besser auf die Herausforderungen der Unternehmensgründung vorbereitet sind.

Allerdings bleiben einige Fragen offen. Die Analyse zeigt, dass die Wahrscheinlichkeit der Gründung steigt, untersucht jedoch nicht, welche spezifischen Elemente des Programms – z. B. Coaching, Netzwerke oder finanzielle Mittel – den größten Einfluss haben. Zukünftige Forschung sollte diese Mechanismen genauer analysieren. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Auswertungen wie alle empirischen Analysen mit gewissen Limitationen verbunden ist. Allerdings sind die beobachteten Effekte so stark, dass nicht davon auszugehen ist, dass etwaige Verzerrungen vollständig für die beobachteten Differenzen zwischen EGS-geförderten und nicht geförderten Vorhaben hinsichtlich der Gründungsquote verantwortlich sein können.

Abbildung 1: Grafische Darstellung des Fördereffekts (globales RDD Modell)



Insgesamt ist vielmehr davon auszugehen, dass das EGS ein überaus effektives Instrument darstellt, um die Lücke zwischen akademischer Forschung und wirtschaftlicher Umsetzung zu schließen. Die Ergebnisse zeigen, dass geförderte Startups mindestens doppelt so häufig Unternehmen gründen wie nicht geförderte Projekte. Dies unterstreicht die Bedeutung öffentlicher Investitionen in innovative Startups. Für politische Entscheidungsträger liefern die Ergebnisse wertvolle Hinweise darauf, wie ähnliche Programme gestaltet werden können, um maximale Wirkung zu erzielen.

Eine Langfassung der Studie, die auch eine detaillierte Darstellung der Datengrundlage und Methodik sowie eine umfassende Diskussion der Befunde beinhaltet, befindet sich derzeit unter Begutachtung bei einem wissenschaftlichen Fachjournal.